

# Calwer Wochenblatt

№ 20.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Druckungsgelde trägt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.

Donnerstag, den 15. Februar 1900.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Mf. 1.10  
im Haus gebracht, Mf. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk Mf. 1.25.

## Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

findet am Sonntag, den 25. Februar, statt.

### Der Gottesdienst

beginnt vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Die Teilnehmer am gemeinsamen Kirchgang versammeln sich um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Rathaus.

### Das Festessen

im Gasthof zum „Waldhorn“ hier wird um 1 Uhr nachmittags beginnen. Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks zu zahlreicher Beteiligung an der Feier mit dem Ersuchen einzuladen, die Anmeldungen zum Festessen in genanntem Gasthof gefl. rechtzeitig machen zu wollen.  
Calw, 13. Februar 1900.

Oberamtmann Voelter.

### Amtlige Bekanntmachungen.

#### An die Gemeindebehörden.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Versicherung des Viehs gegen Feuer- und Blitzgefahr bei den Feuerversicherungs-Gesellschaften hauptsächlich aus dem Grunde unterbleibt, weil die Annahme besteht, daselbe sei bei den örtlichen Viehversicherungsvereinen bereits hiewegen versichert.

Demgegenüber ist hervorzuheben, daß die örtlichen Viehversicherungs-Vereine hauptsächlich dazu dienen, das Vieh gegen Krankheitsfälle zu versichern, soweit nicht Entschädigung durch die Reichs- und Landesversicherungs-Gesetze gewährt wird.

Den Gemeindebehörden wird empfohlen, die Viehbesitzer hierauf aufmerksam zu machen und dafür Sorge zu tragen, daß in den Statuten der fraglichen Vereine, soweit dies nicht bereits geschehen sein sollte, klar zum Ausdruck gebracht wird, daß eine Versicherung des Viehs gegen Feuer- und Blitzgefahr nicht stattfindet; andernfalls könnten die in Rede stehenden Vereine sehr zu Schaden kommen.

Calw, 12. Februar 1900.

R. Oberamt.  
Voelter.

#### Den Ortsbehörden

werden folgende Bestimmungen in Erinnerung gebracht:

- 1) Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl dem Ortsvorsteher des Abgangsorts als auch des Ankunftsorts spätestens ne innerhalb dreier Tage zu melden. (W.-D. § 25 Biff. 9.)
- 2) Meldeversäumnisse der Militärpflichtigen sind von den Ortsvorstehern auf Grund § 25 Biff. 11 der Wehordnung Regbl. v. 1889 Nr. 3 S. 16 zu bestrafen.
- 3) Bei der Anmeldung von Militärpflichtigen haben die Ortsvorsteher sich genau zu überzeugen, daß die Angemeldeten auch tatsächlich in der Gemeinde sich aufhalten und nicht anderwärts gestellungspflichtig sind.  
Von Scheinmeldungen und Scheinverträgen insbesondere zwischen dem Musterungs- und Aushebungs-Geschäft, ist dem Oberamt ungekündigt Anzeige zu erstatten.
- 4) Von jeder im ferneren Verlauf des Jahres stattfindenden Aufnahme eines Militärpflichtigen in die Stammrollen, von jeder darin vorge-

nommenen Veränderung, von jeder Bestrafung und von jeder An- und Abmeldung eines Militärpflichtigen in Folge Aufenthaltswechsels ist dem Oberamt sofort entsprechende Mitteilung — erforderlichenfalls mittelst Auszugs aus der Stammrolle — zu machen. (W.-D. § 46 Biff. 13 und Min.-Amtsbl. von 1877 S. 99/100.)

Mit jeder Anmeldung ist der letzte (vormalige) Aufenthaltsort des Militärpflichtigen anzuzeigen und nach beendigtem Aushebungs-geschäft jeder Neuanmeldung gemusterter Militärpflichtigen deren Lösungsschein beizuschließen.

- 5) Die Streichung eines Mannes in der Rekrutierungsstammrolle darf nur mit Genehmigung des Civilvorstehenden der Ersatzkommission stattfinden. (W.-D. 46 Biff. 14.)

Calw, den 13. Februar 1900.

R. Oberamt.  
Voelter.

### Bekanntmachung

#### betr. den Schutz der Vögel.

Den Bezirksangehörigen werden die nachstehenden Bestimmungen, betr. den Schutz der Vögel, zur Kenntnis gebracht.

#### Verboten ist:

- 1) Das Zerstören und Ausheben von Nestern oder Brutstätten der Vögel, das Zerstören und Ausnehmen von Eiern, das Ausnehmen und Töten von Jungen, das Feilbieten und der Verkauf der gegen dieses Verbot erlangten Nester, Eier und Jungen.
- 2) Jede Art des Fangens und der Erlegung von Vögeln soweit sie nicht zu den jagdbaren Vögeln gehören und soweit nicht das Oberamt für gewisse Vogelarten hiezu Ermächtigung erteilt hat.
- 3) Dem Fangen im Sinne des Gesetzes wird jedes Nachstellen zum Zweck des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Leimruten oder anderen Fangvorrichtungen gleich geachtet.
- 4) Wer Vögel, von welchen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie unbefugt gefangen oder erlegt worden sind, oder verbotswidrig freigegeben werden, oder wer unter gleicher Voraussetzung verbotswidrig erlangte Vogel-Eier oder Nester ankauft, ist strafbar.
- 5) Strafbar ist ferner, wer Hunde oder Katzen in der Zeit vom 1. März bis 15. September im Walde oder auf freiem Felde umherschweifen läßt.  
Die Ortsbehörden werden beauftragt, das unterstellte Polizei-, Feld- und Waldschutzpersonal entspre-

hend zu instruieren, und hierüber Eintrag in das Schulth.-Amts Protokoll zu fertigen.

Etwasige Anzeigen wären zur Abklärung dem Oberamt vorzulegen.

Da auch der Unfug häufig vorkommt, daß Gekken, die Nistplätze nützlicher Vögel, unbefugt ausgerodet werden, so erhalten die Ortsbehörden den Auftrag für die Erhaltung der Nester thunlichst Sorge zu tragen. (Vergl. Art. 36 §. 3 des württ. Polizeistrafgesetzb.)

Zugleich wird die Anbringung von Nistkästen empfohlen.

Die Herren Ortsschulinspektoren und Lehrer werden ersucht, vorstehende Vorschriften unter entsprechender Warnung den Kindern in den Schulen einzuprägen und zu erläutern.

Rehreren Ortsbehörden ist für die Ortsbibliothek das Buch von Berlepsch über den Vogelschutz zugegangen. Denjenigen, welche daselbe zu erhalten wünschen, bleibt überlassen, solches vom Oberamt sich zu erbitten.

Calw, den 13. Februar 1900.

R. Oberamt.  
Voelter.

#### An die Ortsbehörden.

Da sich im Bezirk wiederum eine Ueberhandnahme der schädlichen Vögel insbes. der Raben, bemerkbar macht, so werden die Ortsbehörden angewiesen unverzüglich die Jagdberechtigten ihrer Gemeinden zur sofortigen entsprechenden Verminderung der schädlichen Vögel insbes. der Raben, Fäher und Habichte, binnen der Frist von 14 Tagen aufzufordern und, sofern nach Wahrnehmung der Ortsbehörde dieser Aufforderung keine genügende Folge geleistet wird, dem Oberamt nach Ablauf der erteilten Frist aus ihren Gemeinden einen geeigneten Mann zu bezeichnen, dem die Vertilgung der schädlichen Vögel übertragen werden könnte.

Calw, den 13. Februar 1900.

R. Oberamt.  
Voelter.

### Bekanntmachung.

#### Ersatz des Wildschadens betr.

In Gemäßheit des bürgerl. Gesetzbuchs § 835, Art. 69—71 des Einführungsgesetzes hiezu und Art. 190—201 des württ. Ausführungsgesetzes v. 28. Juli 1899, Reg.-Bl. Nr. 22 S. 477, findet künftig unter Aufhebung des Art. 14 Abs. 2 und des Art. 15 Abs. 1 des Jagdges. v. 27. Okt. 1855 Ersatz des Wildschadens statt.

Hierbei ist zu bemerken, daß der Wildschaden auf Gemeindejagdbezirken, welche zur Zeit des In-

Krafttreiben des Gesähes ohne vertragmäßige Verpflichtung der Jagdpächter zum Wildschadensersatz verpachtet sind, bis zum Ablauf des Pachtrtrags von der Gemeinde zu ersetzen ist. Die Vollziehungsverfügung vom 30. Dez. 1899, Reg.-Bl. von 1900 Nr. 2 S. 21-26 regelt das Verfahren über die Abschätzung.

Als Schäger werden hiemit vom Oberamt aufgestellt die Herren:

- Oberförster Kurz in Stammheim,
- Gemeindeoberförster Stahl in Teinach,
- Schultheiß Ernst in Stammheim,
- Schultheiß Scholl in Unterreichenbach,
- Schultheiß Strehler in Neuweiler,
- Schultheiß Luz in Dudenpfonn,
- Schultheiß Frey in Riehlberg,
- Schultheiß Hanselmann in Liebelsberg,
- Waldmeister Schanz in Neuweiler,
- Gutspächter Fahrion auf Hof Dide,
- Gutspächter Frommer auf Hof Gorgenau,
- Ökonom Schneider in Calw.

Außerdem wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach Art. 5 des Jagdgesetzes der Verpächter der Gemeindejagd stets eine Bekanntmachung im Bezirksamtsblatt vorausgehen muß und daß hiervon nur aus besonderen Gründen abgewichen werden kann. Als ein solcher Grund kann aber die Rücksicht auf etwaigen Wildschaden nicht angesehen werden, nachdem dieser nunmehr zu ersetzen ist.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, hievon dem Gemeinderat unter Eintrag in das Schultheißenamts- bzw. Gemeinderats-Protokoll Eröffnung zu machen und die Beteiligten auf diese Bestimmungen zu verweisen.

Calw, 13. Febr. 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

In Breitenberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Calw, 13. Febr. 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Die Ortsbehörden

werden mit Rücksicht auf die Neuregelung des Grundbuchs-, Nachlaß- und Vormundschaftswesens beauftragt, die an die R. Bezirksnotariate gehenden Korrespondenzen künftig nicht mehr mit Korporationsmarken zu versehen, sondern je nach deren Inhalt entweder als „portopflichtige Dienstsachen“ zu bezeichnen oder mit gewöhnlichen Briefmarken zu frankieren.

Calw, 14. Febr. 1900.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 13. Febr. Der durch seine gediegenen Leistungen bekannte ev. Kirchengesangsverein veranstaltete gestern Abend in der Brauerei von Dreiß ein Freikoncert, das unter starker Beteiligung stattfand. Ein stimmungsvolles „Frühlingslied“ von Mendelssohn leitete das aus 13 Nummern bestehende, reiche Abwechslung bietende Programm ein. Der Chor verfügt über ein sehr schönes, taftliches Stimmenmaterial, das, von Hrn. Buchhändler Gundert mit größtem Verständnis und Geschick geführt, zu bester Geltung kommen konnte. Die Tüchtigkeit des Chores bewährte sich auch in den übrigen 3 Liedern. Besonders traten „Heimat ab“ von Abel und „Aus der Jugendzeit“ von Stern, kräftige und langschöne Kompositionen, in ihrer Wirklichkeit hervor. Von den Solisten, die bei dem Konzert mitwirkten, ist Hr. Wilh. Schwämmle als trefflicher Sänger wohl bekannt; er sang das innige Lied „Im Walde“ von Wallbach ganz vorzüglich. Zum ersten Mal ließ sich Frl. Fanny Zilling in einem Konzert hören. Sie brachte das feelevolle Lied „Das Lied, das meine Mutter sang“ von Ohlsen mit sympathischer Stimme, deutlicher Aussprache und großer Sicherheit zum hochbefriedigenden Vortrage. Beide Solisten trugen später das Duett „Volklied“ von Mendelssohn mit großer Wärme und prächtiger Geltung vor. Sehr günstige Aufnahme fanden zwei Streichquartette in Es-dur von Weyel und ein Andante von Mozart. Die gebiegene Art des Vortrags ließ bedeutende Kräfte und gute Schulung der Mitwirkenden erkennen. Das Quartett, bestehend aus den H. Kapellmeister Hirschberger, Organist Binzon, Fagellant G. Wagner und Kameralverwalter Boelter-Hirchow, hat sich vorzüglich eingeführt und sprechen wir hiemit den Wunsch aus,

daselbe recht bald wieder hören zu dürfen. Auf hoher Stufe standen die beiden Violinvorträge von Hrn. Kapellmeister Hirschberger. Der Ton ist aller denkbaren Nuancierung, unter Wahrung der größten Reinheit, fähig; die ausdrucksvolle Spielweise deutet auf ein feingebildetes Empfinden hin; die Technik ist nach jeder Richtung hin sorgfältig ausgebildet; es war bei den Vorträgen die wahre Sprache der edlen Frau Musik zu verspüren. Die Begleitung der Violinvorträge wurde von Frl. Melanie Gagner in wirklich feiner Weise und sehr gelungen ausgeführt. Hr. Kameralverwalter Boelter trug allein noch ein Violoncellostück und Hr. Kaufmann Schrag eine Picea auf dem Violon auf dem „Trompeter“ von Reßler vor. Auch diese Vorträge waren von flotter Wirkung und ernteten die beifälligste Aufnahme. Nach Beendigung des Programms ergriff Hr. Dekan Koss das Wort und dankte allen Mitwirkenden für den genussreichen Abend und für die treue Unterstützung des Vereins. Die Anwesenden ließen es an Beifall nicht fehlen und äußerten über den Verlauf dieses in allen Teilen gelungenen Konzertes ihre vollste Befriedigung.

Calw, 14. Febr. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt 437 Stück Rindvieh und 51 Pferde. Handel durchweg flau. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 107 Stück Läufer und 37 Röße Milchschweine. Preis der letzteren 18-28 M pr. Paar.

Nagold, 12. Febr. Am Samstag Abend 6 Uhr brach im Souterrain des Möbelschreiners Luz Feuer aus. Der Raum brannte vollständig aus, doch konnte die darüber liegende Werkstatt von der sofort herbeigeeilten Feuerwehr gerettet werden. Immerhin entstand auch hier Schaden durch das Wasser an den in Arbeit befindlichen Möbelsücken. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

Stuttgart, 12. Febr. Am Samstag Abend fand im Saal des Charlottenhofes die Hauptversammlung des württ. Schwarzwaldvereins, Bezirksverein Stuttgart, statt. Der Vorsitzende, Fabr. Bosh, erstattete den Jahresbericht, der ein deutliches Bild der regen Vereinstätigkeit erkennen ließ. Der Jahresbericht schließt mit einem ansehnlichen Uberschuß, der den Bestrebungen des Hauptvereins voraussichtlich zu gut kommen wird. Ziemlich viel Zeit beanspruchte, durch das Bürgerl. Gesetzbuch nötig geworden, die Beratung über die Aenderung der Satzungen, welche im Vorstand vorher eingehend durchgesprochen worden waren. Der Vorsitzende des Hauptvereins, Gemeinderat Stodmayer, übernahm den Vortrag der von ihm entworfenen Satzungen und gab hierbei die wünschenswerten Erläuterungen; dank der gründlichen Vorarbeiten fanden die neuen Satzungen einstimmige Billigung. Die von einem jüngeren Mitglied gemachten Vorschläge zu einer Aenderung der Satzungen des Hauptvereins im Sinn einer ausgesprochenen Zentralisation erregten lebhaftes Interesse; der Bezirksverein wird sich späterhin mit dieser Sache noch weiter befassen. In den Vereinsvorstand wurden gewählt: Fabr. Bosh (Vorsitzender), Reg.-Baumstr. Blümer, Buchhändler Herrmann, Buchhändler Holland, Buchhändler Rutz, Bankdir. Löcher, Baurat Raible, Rektor Salzmann, Rechnungsrat F. Schwarz, Optiker Spindler, Bauinspektor Stähler und Kaufmann Wais; die Herren Stodmayer und Prof. Döller (Schriftleiter) gehören dem Vorstand künftig von Amtswegen an. Der Verein wird auch in diesem Jahr durch eine Reihe schöner Ausflüge der Wanderfreude seiner Mitglieder entgegenkommen und hierbei die Besuche bei den auswärtigen Bezirksvereinen und befreundeten Ortsgruppen verbinden; die Liste der Ausflüge wird demnächst bekannt gegeben werden. — Den Abschluß der reichhaltigen Tagesordnung bildete ein Vortrag von G.-R. Stodmayer über seine Wanderungen im Riesengebirge und im bayr. Wald. Die Landschaftsbilderungen des erfahrenen Touristen, ebenso feffend als humorvoll vorgetragen, gaben ein deutliches Bild dieser Wandergebiete mit ihren eigenartigen Reizen. Das Riesengebirge, ein granitner Grenzwall zwischen Preußen und Böhmen, erhebt sich in der Schneekoppe bis zu 1605 m Höhe; während auf der Höhe des Kamms, 1000 bis 1300 m ü. M., nur noch die Begföhre fortkommt, bietet das Vorland mit seinen prächtigen Waldungen, saftig grünen Wiesen und tief eingerissenen Gebirgsbächen eine Reihe der anmutigsten Bilder. Auch die verderblichen Wirkungen der wilden Gebirgswasser wurden vor Augen geführt. Der bayrische Wald,

vornehmlich aus Granit und Gneis bestehend, ist mit wenig Ausnahmen durchweg bewaldet und trägt einen Landschaftscharakter, wie man ihn im Vorarlberg zu finden gewohnt ist. Die lebensvolle Schilderung einer Begrüßungsszene zwischen Wäldlern, wobei der „Schmalzer“ seine Rolle spielt, ließ die intimen Reize dieser Gegenden ohnen. Wohl manches Mitglied wird diesem Vortrag die Anregung entnommen haben, den Besuch auch dieser Naturschönheiten unseres deutschen Vaterlandes in seinen Wanderplan aufzunehmen. Möge die in Bälde bevorstehende unentgeltliche Ausgabe der neuen Höhenkurvenkarten (in 1:50 000), welche nach dem neuesten amtlichen Material bearbeitet wurden und bei der Zirkulation die Vorzüge ihrer tadellosen Herstellung erkennen lassen, neben der beliebten illustrierten Monatschrift dem Verein neue Freunde zu den alten erwerben.

© Pforzheim. (Einbruch.) In der Nacht zum letzten Dienstag wurde im Kassenschrank-Fabrikant Pfeiffer'schen Neubau an der Ferrererstraße in einem der Ladenlokale eingebrochen, Waren und Geld entwendet. Ein der That dringend verdächtiger Mensch wurde gestern (Dienstag) Abend durch die Kriminalpolizei verhaftet. Da er sich auf dem Transport ins Gefängnis aufs heftigste widersetzte wurden ihm Handschellen angelegt. Der Verhaftete verführte ein fürchterliches Geschrei, so daß trotz des Regens sich eine große Menschenmenge ansammelte. — Der Glaser Emil Fink von hier, welcher in einer Geschirrhütte einbrach, erhielt 1 Jahr Gefängnis.

Berlin, 13. Febr. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Vormittag um 11 Uhr 2 Min. von Wien kommend auf dem Anhalter Bahnhof hier eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Bahnhofe anwesend: der Kaiser, die kaiserlichen Prinzen, das Staatsministerium mit dem Fürsten Hohenlohe an der Spitze, die Präsidien des Reichstages und der beiden Häuser des Landtages, zahlreiche Offiziere, sowie sämtliche hier anwesende Marineoffiziere. Als der Zug hielt, eilte der Kaiser seinem Bruder entgegen. Nachdem der Prinz mit schnellen Schritten den Wagen verlassen hatte, begrüßte ihn der Kaiser, indem er ihn umarmte und dreimal küßte. Abdann schritt der Kaiser mit seinem Bruder die Front der Ehrenkompagnie ab und bestieg mit demselben seinen offenen Wagen. Auf der Fahrt zum königlichen Schlosse wurden dem Kaiser und dem Prinzen Heinrich von dem zahlreich Spalier bildenden Publikum anhaltend Dotationen dargebracht. Das Aussehen des Prinzen Heinrich ist vorzüglich.

Mährisch-Drauz, 13. Febr. Der Streik der Maschinisten und Heizer hat auf mehreren Gruben bereits begonnen. Da die Gefahr des Erlaufens der Schächte vorliegt, so mußten die Ingenieure den Dienst der Maschinenschlosser und Heizer übernehmen.

Kalkutta, 13. Febr. Das infolge der Hungersnot entstandene Elend nimmt täglich zu. Die Zahl der zu unterstützenden Eingeborenen in Bombai und den übrigen Provinzen beläuft sich auf 3 450 000.

### Der Krieg in Südafrika.

Berlin, 13. Febr. Das Berliner Tageblatt meldet aus Brüssel: Während das englische Kriegsamt den letzten Rückzug Bullers als ganz harmlos darstellt und nur 200 Verwundete zugesticht, bezeichnen hier eingetroffene Meldungen denselben als eine völlige Detourne. Die Buren verfolgten den fliehenden Feind sogar auf das südl. Zugelauser und besetzten dort mehrere wichtige Punkte. Die Zahl der englischen Verluste wird auf mindestens 2500 Mann angegeben. Die Buren dürften noch im Laufe der Woche die Offensive in Natal ergreifen und gegen Pietermaritzburg marschieren.

London, 12. Febr. Das vollständige Schweigen des Kriegsamt, sowie das Verheimlichen der Verlustlisten über die Schlappen Bullers rufen große Beunruhigung hervor. Die Zeitungen kündigen an, man müsse sich nunmehr auf den Fall von Ladysmith und Kimberley mit allen seinen schmerzlichen Demütigungen und seinen moralischen Folgen gefaßt machen.

London, 13. Febr. Das Kriegsamt hat bis Rittersnacht keine neuen Meldungen vom Kriegsschauplatz veröffentlicht. In der Bevölkerung herrscht wieder eine derartige Aufregung wegen des Ausbleibens der Nachrichten, daß das Kriegsamt gezwungen



wurde, heute einen Teil der ihm zugegangenen Telegramme zu veröffentlichen.

**London, 13. Februar.** Die Liverpool-Post bestätigt amtlich, daß eine starke Buren-Kolonie in das Zulu-Land eingefallen ist, in der Absicht, sich der großen Viehherden, die sich dort befinden, zu bemächtigen. Diese Gegend ist am reichsten an Vieh in ganz Afrika.

**London.** Den letzten Meldungen zufolge ist die Lage der Garnison Kimberley eine verzweifelte. Die Einnahme der Stadt sei nur die Frage aller-kürzester Zeit. — In Ladysmith sind für 25 Millionen Franken Munition aufgespeichert. Das Kriegsamt hatte dort die Hauptniederlage für die englische Armee in Südafrika errichtet.

### Ueber Honig

enthält der Prakt. Ratgeber für Obst- und Gartenbau einen Aufsatz, welcher namentlich diejenigen interessieren wird, welche den Wert einer reinen, unverfälschten Ware zu schätzen wissen.

„Honig! Wie schade, daß dieser süße Titel mit manchen andächtigen Leser verjagen wird; denn dieser wird, in der Meinung, daß es hier nur etwas für die Imker giebt, hastig weiter fliegen und erst wieder bei reinem Gartenbau Halt machen. Mancher aber wird in dieser künftigen Zeit ein Heilmittel vermuten, den wollte ich wenigstens lobdern. Allen Lesern aber möchte ich gern einen Einblick verschaffen, was heut alles unter dem Namen Honig angeboten wird und — gekauft wird, massenhaft gekauft wird.“

Das frohe Weihnachtsfest liegt hinter uns; wie viele Gaben des Weihnachtstisches nahmen Bezug auf Honig und Wachs; denn so war es von Alters her, und die Biene liefert beides noch in derselben Zusammensetzung wie im grauen Altertum. Was war nun letzte Weihnacht noch wirklich Honig und Wachs? Was es noch wirklich Weibrauchdunst? Wie man sich hier durch die Namen Wachsstock und Honigkuchen einzuführen wußte, so geschieht es zur Zeit auf dem Weltmarkt überhaupt. Seit die Zuckerpriese so herunter gegangen sind, 10 Jahre ist es etwa her, wirft sich ein Industriezweig mit Vollauf darauf, den Zucker unter Beilegung von Honigtiteln zu Honigpreisen an den Mann zu bringen. Und mit

welchem Erfolg! Da giebt es Tafelhonig, Epicehonig, Gartenhonig, Blumenhonig, Landhonig und, wenn es, etwas ehrlich zugehen soll, Kunsthonig. Brachte es doch eine Fabrik schon auf 4 Millionen Pfund im Jahr. Die Täuschung wird so vollendet hergestellt, daß auch ein Kenner nach dem Geschmack wirklich Honig vermutet, und doch auch ein Chemiker die Fälschung nicht so leicht nachweisen kann. Um den Honiggeschmack herzustellen, wird vielfach echter Honig beigemischt. Aber was für eklige Brühe! Wie wurde der gewonnen und behandelt! Was man dem so ehrenwerten Syrup und Zucker beimengt, ist kaum glaublich. Die auf chemischem Wege fertig gemachte Ware ist jedoch so verlockend sauber und schön, daß Kauflust entstehen muß. Ist man ja nun auch in der Lage, schon von 25  $\frac{1}{2}$  an das Pfundglas anbieten zu können, schmutzvolles Gießelt, seiner Name obendrein.

Wie sieht sich hierbei der Imker mit seiner duftigen und naturreinen Ware? Ist er ein Berufsimker, der wie manches andere Menschenkind auf schnelle Einnahmen zu rechnen hat, so muß er auch mit dem Preise herunter, oder er muß, wenn er eben nicht mitpanschen will, diesen Erwerbzweig ganz aufgeben. Ist er Imker im Nebengeschäft, nun dann muß er auf die wenigen Menschen warten, die noch einen Wert darauf legen, gute und reine Ware zu erwerben.

Der Imker mit reiner unverfälschter Ware muß von dem Vorurteil erlöst werden, daß gegen sein reines Produkt obwaltet. Da soll zum Beispiel sein Honig das ganze Jahr flüssig verabsolgt werden. Ist er verzuert, was jeder Honig so gern thut und sich dadurch seine Reinheit erhält, so entsteht Mißtrauen, daß er nicht mehr rein sei. Ergo, er wird wieder flüssig gemacht. Geschieht es auch nur durch die Wärme, welche ihm aus dem Gefäß mit heißem Wasser zufließt, so verflüchtigen sich doch bei dieser Umwandlung kostbare ätherische Oele, die heilkräftige und nur dem reinen Honig inwohnende Ameisensäure und vor allem auch das feine Aroma. Daher: Kaufe und genieße den Honig, wie ihn die Biene geliefert hat, und wie er sich später von selbst gefaltet und haltbar gemacht hat. Siehe auch nicht auf seine Farbe und Mäkele nicht, wenn er nicht ganz hell und citronengelb ist. So erscheinen eben die gefälschten Waren. Der Fabrikant hat es ja in

seiner Gewalt. Kein Imker aber kann die Farbe seines Honigs gestalten. Bald ist er wasserhell, bald gelb, bald braun und dunkel, vom Raps anders wie von Linde und Klee und Weißklee.

„Aber Honig vom Imker wäre also gleich gut? — Auch nicht. Auf jedem ordnungsmäßigen Bienenstande ist jetzt ein Apparat vorhanden, eine Centrifugalmaschine, Honigschleuder genannt, die uns in den Stand setzt, den Honig ganz so, wie ihn die Biene fertig gestellt hat, zu ernten und in die sauberen Gefäße fließen zu lassen, ohne daß auch nur die Hand des Menschen mit ihm in Berührung käme. Welch ein Fortschritt! Nun, wer hätte nicht Lust, solche Güterpreise zu erwerben! Was soll ich erst hinweisen auf die Heilkräftigkeit, auf die Nährkraft des Honigs überhaupt; der Schleuderhonig ist der vollwertigste, der gehaltvollste. Kaufe, wer es irgend kann, nur Schleuderhonig.“

Ganz anders muß es sein beim ausgekochten und ausgepressten Honig. Wer will verhindern, daß das vorhandene Blütenmehl mit seiner Bitterkeit, der Bienenkitt mit seiner Schärfe, die alterschwache Wabe mit einem Hauch von Nymphenhäutchen sich mit auflösen und Unheil anrichten. Freilich eignet der Honig sich nun wegen seiner hervortretenden Schärfe und wegen seines nun an Bienen erinnernden Wachsgeschmacks sehr fein dazu, den vielen Zentnern Gebäu, vorher der Melasse entsprungen, echten Honiggeschmack zu geben.

Ein kluger Kopf, der aber auch noch nicht mit gutem Beispiel vorangegangen ist, sagte mir: Wenn die Sache mit dem Honig so steht, da wäre es schon am besten, man schaffte sich selber Bienen an. Dann weiß man, was man hat. Und ich sage: Nicht bloß seine Kinder im Hause, sondern auch seine Kinder Floras würden es ihm sichtlich danken, würden gesund und pausbädig werden. Der Bienenfreund.“

### Reklameteil.

**Linde's  
Essenz** giebt dem Kaffee nicht nur eine schöne Farbe, sondern auch einen exquisiten Geschmack.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bergebung von Steinlieferungen.

Die Lieferung der zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßen erforderlichen Muschelkalksteine wird in nachstehender Weise im öffentlichen Absteich auf dem Rathhaus vergeben.

Am 15. Februar, nachmittags 3 Uhr, in Unterreichenbach für die Straße Nr. 108, Strecke von km 0 bis km 3,5, Markung Unterreichenbach und Dennjicht,

am 16. Februar, vormittags 9 Uhr, in Althengstett für die Straße Nr. 102, Strecke von km 11,945 bis km 15,100 Markung Ostelheim,

„ „ „ „ „ Strecke von km 15,100 bis km 18,251, Markung Ostelheim und Althengstett,

„ „ „ „ „ Strecke von km 18,962 bis km 21,000, Mark. Althengstett und Calw,

am 16. Februar, vormittags 11 Uhr, in Stammheim für die Straße Nr. 103, Strecke von km 3,744 bis km 7,100 Mark. Sommenhardt und Stammheim,

am 16. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Dedenspfronn für die Straße Nr. 85, Strecke von km 22,476 bis km 25,700, Mark. Kuppingen—Oberjesingen und Dedenspfronn,

„ „ „ „ „ Strecke von km 25,700 bis km 28,900, Mark. Dedenspfronn und Gältlingen,

„ „ „ „ „ Strecke von km 38,900 bis km 32,200, Mark. Gältlingen und Stammheim.

Lichtige Akfordsliebhaber werden hierzu eingeladen.

Calw, den 12. Februar 1900.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Schad.

Revier Wildberg.

#### Nichtenstangenverkauf

am Samstag, den 17. d. M., nachmitt. 2 Uhr, im Samm in Neubulach aus Staatswald Obere Calwerhalde:

64 Derschlangen, 12 Hagstangen III.

Nr. 8 bis IV. Nr. 120 Hopfenstangen I und II Nr. 80 bis IV. und V. Nr. 195 Rebsteden I. Nr.

#### Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht

#### Laugenbrecheln

Wilh. Gaydt,  
Leberstraße.

#### Todesanzeige.

Bekanntem und Freunden teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere l. Schwester

**Samuele Dingler,** gestern vormittag  $\frac{1}{2}$  12 Uhr sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Donnerstag mit- tag 2 Uhr.

#### Dankagung.

Für die viele Liebe und Wohlthaten, welche unserer l. Tante

**Friederike Widmann,** von allen Seiten zu Teil wurden, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere dem Hrn. Geistlichen spricht namens der Hinterbliebenen den innigsten Dank aus

Friedrich Widmann.

Großer Posten Damen- und Herrenkleiderstoffreste wird billig abgegeben.

W. Haschold Wwe.

#### Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

G. Bus, Buchbinder.

Soeben erschienen:

#### Meine Reise nach Florida

von **E. A. Schmann,** Pfarrer in Simmshausen, hübsch gebunden M 2. —.

Vorrätig in der Buchhandlung von Friedrich Häussler.

#### Zu verkaufen:

2 Pritschenwägel,  
1 zweirädriges Handwägel,  
1 Handschlitten, 1 Brücken-  
wage mit 20 Str. Tragkraft,  
3 Tragbutten, Körbe,  
Schaufeln.

Louis Schill Wtw.

3—4pferdiger

#### Gasmotor,

liegender Konstruktion, auch auf Benzin laufend, ist unter Garantie billig zu verkaufen.

Wilh. Schäfer,  
Stuttgart, Rothebühlstr. 11.

#### Reinen Schleuderhonig hat zu verkaufen

Jak. Ginader,  
Stammheim.



Bei der am 10. ds. stattgehabten Hauptversammlung des Schwarzwaldbereichs, Bezirk Calw, legte Herr Rektor Dr. Weizsäcker, jedenfalls zum großen Bedauern sämtlicher Mitglieder des Bezirks, seine Stelle als Schriftleiter desselben nieder, da ihm die Geschäfte seines Berufes nicht die nötige Zeit zu den Arbeiten des Vereins erübrigen.



Da nur eine kleine Anzahl Mitglieder des Vereins der Hauptversammlung anwohnte, so spreche ich hier im Namen Sämtlicher dem Herrn Rektor für seine aufopfernde und erfolgreiche Tätigkeit während eines Zeitraumes von 7 Jahren in Schrift und Wort den herzlichsten Dank aus, ferner auch dafür, das Herr Rektor versprochen hat, als Ausschussmitglied auch weiter noch möglich seine geistigen Kräfte zu widmen.  
Sirsau, Februar 1900.

Der Vorstand.

## Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw, eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht. Die Generalversammlung

findet am **Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr,**  
im Gasthof zum Waldhorn, statt.

### Tagesordnung:

- 1) Erhaltung des Rechnungsbuchs über das abgelaufene Jahr,
- 2) Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern,
- 3) Verteilung der Dividende.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Erscheinung eingeladen.  
Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern zur Einsichtnahme auf unserem Kontor aufgelegt.

Der Vorstand und Aufsichtsrat.

## Molkereigenossenschaft Oberhaugstett e. G. m. u. S. Bilanz pro 1899. VI. Geschäftsjahr.

### Vermögensstand pro 1. Januar 1900.

Aktiva.		Passiva.	
31. Dezember 1899.		31. Dezember 1899.	
An Barfaldo	M 132. 60.	Per Geschäftsguthaben der Genossen	M 400. —.
Immobilien-Conto	2047. 50.	Reservefonds-Conto	1377. 59.
Maschinen	365. 30.	Betriebsrücklagen	681. 41.
Geräte	152. —.	Reingewinn 1899	1464. 73.
Depositen	1226. 33.		
	M 3923. 73.		M 3923. 73.

### Gewinn- und Verlust-Conto pro 1899.

Soll.		Haben.	
31. Dezember 1899.		31. Dezember 1899.	
An Abschreibungen von Immobilien	M 52. 50.	Per Zinsen-Conto	M 18. 39.
Maschinen	40. 60.	Gewinn am Butter-Erzeugnis	3454. 47.
Geräten	26. 81.		
Verwaltungskosten a. persönliche	1252. —.		
b. sachliche	636. 22.		
Reingewinn 1899	1464. 73.		
	M 3472. 86.		M 3472. 86.

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1899: 40,  
eingetreten und ausgetreten 0, daher  
Stand am 1. Januar 1900: 40 Mitglieder.  
Zur Kunde:

Oberhaugstett, den 5. Februar 1900.

Vorsteher:  
Prof.

Rechner:  
Burkhardt.

## Darlehenskassenverein Alzenberg-Speßhardt eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

### Bilanz pro 1899. 7. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M 440. 32.	Guthaben der Ausgleichstelle	M 1803. 18.
Ausstände bei Inhabern lauf. Rechnungen	3085. —.	Anlehen	6200. —.
Darlehen	8209. 40.	Sparkasseneinzahlungen	2841. 58.
Zinsen	54. 11.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	756. 19.
Sonstiges	3 20.	Reservefonds des Vorjahres	109. 19.
	M 11792. 03.	Reingewinn des Vorjahres	M 49. 46.
Davon ab Passiva	11736. 32.	Ab Dividende	23. 18.
Ergiebt für heuer Gewinn	M 55. 71.		
			M 26. 28.
			M 11736. 32.

Zahl der Mitglieder pro 31. Dezember 1899: 43.  
1899 eingetreten 6, gestorben 2, weggezogen 1.

Alzenberg, den 10. Februar 1900.

Zur Beurkundung:  
Vereinsvorsteher Müller.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißlagers'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.



Samstag, den 17. Februar, halte ich

## Metzelsuppe,

wozu ich freundlichst einlade.

Emil Hammer z. Löwen.

### Breitenberg—Altensteig.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer

## Hochzeitsfeier

auf **Donnerstag, den 15. Februar,** in den Gasthof zur „Traube“ in Altensteig, und zur

### Nachhochzeit

auf **Sonntag, den 18. Februar,** in das Gasthaus zur „Sonne“ in Oberhaugstett höflichst einzuladen.

Friedrich Adrion,

Sohn des Glasmüllers Adrion.

Christiane Stidel.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Altensteig.

## Gesangbücher

in **grösster Auswahl** von M. 1.30 an bis zum elegantesten Fantasie-Einband empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

Friedrich Häussler,

Buch- und Papierhandlung.

## Zur Saat

empfehle extra gereinigt

Sommerweizen (No 5)	à M. 9. — pr. Str.,
Haber (Milton, mittelfrüh)	„ „ 8. — „ „
Ackerbohnen (kleine engl.)	„ „ 8. — „ „
Schwedische Futtererbsen	„ „ 10. — „ „
Kartoffeln, verschiedene Sorten.	

Gutspächter Fahrion,  
Hof Diak.

Speisekartoffeln liefert jedes Quantum der Obige.



## Bismarckheringe

frisch eingetroffen bei  
Eugen Dreiss.

## Dienstmädchen gesucht.

Für sofort wird bei hohem Lohn ein braves williges Dienstmädchen gesucht in eine ruhige Familie. Gute Behandlung wird zugesichert.  
Zu erst. bei der Exped. ds. Bl.

## Zu Konfirmations- geschenken

passend empfehle ich:

Brieftaschen,  
Portemonnaies, Necessaires,  
Nähstulpen, Handschuhkasten,  
Anäuelbecher u. s. w.

Da gänzlicher Ausverkauf dieser Artikel stattfindet, so werden solche billigst abgegeben.

Carl Sakmann's Wwe.

## Gesangbücher

in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt  
J. Holz, Salzgasse.

## Gesucht ein tüchtiges, fleißiges Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann für eine Professorsfamilie in Pforzheim. Sehr gute Stelle und hoher Lohn wird zugesichert.

Näheres im Compt. d. Wochenbl.

# Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 20.

15. Februar 1900.

Ferriktion.

Nachdruck verboten.

## Der Advokatenbauer.

Kriminalroman von Dietrich Theben.

(Fortsetzung.)

Um acht rief sie Anna und Johann und teilte beiden Geschenke zu. Ueberreich.  
„Anna, Sie sind sieben Jahre in meinem Dienst, nehmen Sie meine Gabe als kleine Erkenntlichkeit. Sie haben es nicht immer leicht gehabt bei mir. Sie auch nicht, Johann, durch die fünf Jahre. Ja, wenn man alt wird. Alte Leute werden wunderlich.“

Die Leute sammelten ihren Dank und trugen ihre Christgaben hinaus. Kleiderstoffe und hundert nützliche Sachen. Aus sieben Äpfeln für Anna und fünf für Johann glänzten ebensoviele leicht hineingebrückte Goldstücke.

Die Besenkten waren überrascht glücklich.

Die Klingel ging zweimal und rief nach Johann.

Frau Wichbern stand an einem Tische, und das Licht von der Gaskrone ergoß sich voll über ihre erregten Züge.

„Johann, noch ein Weg für Sie. Sie fahren — der Zug geht in zehn Minuten — nach Reichenbach und übergeben diesen Brief an den Adressaten Herrn Martin Blank. Villa links Bahnhof, neben dem Holzlager. Sie übergeben das Schreiben persönlich und kehren sogleich um. Den Absender kennen Sie nicht, nennen Sie wenigstens nicht. Sie benutzen den nächsten Zug hierher zurück und helfen Anna beim Packen. Adieu.“

Ehe der Diener das Hotel verlassen hatte, wurde Anna gerufen.

„Ich fahre nach Hause,“ erklärte Frau Wichbern. „Kommen Sie morgen nach.“

In der Villa wurde der Christbaum entzündet. Anna Wichbern redete ihre schlankte Gestalt auf, um auch die auf den höchsten Zweigen angebrachten Lichter erreichen zu können. Ann-Den sah ihr strahlend zu.

„Ob der Bernd nicht schon sehr ungeduldig ist?“ fragte sie neidend.

„Gleich bin ich so weit,“ tönte es heiter zurück.

„Anna, bist du glücklich?“ fragte Ann-Den.

Anna Wichbern legte den Wachszieker schnell zur Seite und umarmte die Freundin stürmisch.

„Du bist eine schöne Braut!“ sagte Ann-Den bewundernd.

Die Mädchen hielten sich innig umschlungen.

„Poch poch! klopfe es gegen die Thür.“

„Wird das Paradies bald aufgemacht?“ Klang draußen Blanks Stimme und hinterher unterdrücktes Lachen.

„Gleich?“

Kling ling ling ling ling —

Ann-Den schwang eine kleine silberne Glocke und die Thür öffnete sich weit.

Anna Wichbern stand mit rot glühenden Wangen, als Blank Herrn v. Löhnau der jungen Braut zuführte. In wortlosem Glück sanken sie sich in die Arme.

Eine kleine Gesellschaft — Blank senior, Blank junior und seine junge Frau, Ann-Den und das Brautpaar — und keine Empfindung in dem kleinen Kreise als aus der Tiefe der Herzen quellendes, beseligendes, die Seele beschwingendes Glück.

Die Gaben wurden verteilt und jubelnd genommen.

Dann füllte Blank die Gläser mit goldig funkelndem Wein.

„Silentium!“ rief der junge Blank in das Lachen und Jubeln.

Der Hausherr nickte dem Brautpaar zu. „Jawohl, jetzt kommt Ihr an die Reihe! — Ann-Den-Kind, laß mir das Rädel 'mal los und seh' dich hin. Siehst du nicht, daß da jetzt ein Anderer Anspruch macht? — Wie die Beiden da hab' ich auch 'mal gestanden. Ja. Es ist lange her und hastet doch wohl im Gedächtnis, bis das Herz einmal stille steht. Bernd, ich brauche das väterliche Du. Du hast einen Schatz gefunden, halte ihn fest und treu und stark! Zeige, daß deine Arme sehnig sind, arbeite und schaffe für dein Weib, daß du einmal auf eigenen Füßen dastehend auf ein Lebenswerk zurückblicken kannst wie der, der sonst kein Ruhmens von sich macht, der aber zu dir spricht, weil er dir einst die Befriedigung gönnen möchte, die — ich selbst an meinem Lebensabend empfinde. Ich wurde gestützt und gehoben durch ein teures Weib, das mir den einzigen Schmerz bereitete, als es mir voranging in jene Welt, aus der es eine Wiederkehr nicht giebt. Ich blicke mit Stolz und Freude auf geliebte Kinder und fühle mich übergelüht, daß ich einst gehen darf mit dem Bewußtsein, über meine Zeit hinaus für die gewirkt zu haben, die mir des Lebens schönsten Inhalt gaben. So falle auch dein Los! Und das deine, Anna —. Der Brautstand zaubert ein Stück lachenden Himmels auf die Erde, das ein Weib festhalten kann fürs ganze Leben. Du wirst es können mit einem treuen, goldenen, kraftvollen Herzen, wirst das Glück finden und bereiten. Hell und sonnenwarm

ist euch die Gegenwart, ob auch draußen der Winter mit froststarrtem Arm sein Scepter schwingt; Licht und sonnenklar sei euch die Zukunft in allem Wechsel der Jahres- und Lebenszeiten! Ich erhebe mein Glas mit dem Wunsche: Glücklich das Brautpaar! Hoch!“

Die Verlobten drückten, als das Hoch verklungen war, dem Hausherrn freudig dankend die Hand.

Ann-Dens große Blauaugen waren fragend auf den Vater gerichtet. Er bemerkte es und lächelte freundlich. „Ja, mein Kind —.“

Sie huschte ins Nebenzimmer und hielt, als sie zurückkam, die Hände hinter dem Rücken.

„Silentium!“ rief sie mit ihrer dünnen, hellen Stimme, und ihr krankes, blaßes Gesicht war rührend lieblich.

„Ja, ich muß schon nochmals das Wort nehmen,“ erklärte Blank. „Liebe Anna, meine Tochter hat für dich noch eine Uebersetzung, von der sie hofft, daß sie dir eine besondere Freude bereiten wird. Es mögen zehn Jahr — vielleicht sind's elf — vergangen sein, seit wir in meinem Heim ein Weihnachtsfest feierten, an dem als liebe Gäste deine Eltern teilnahmen. Du mußtest das Haus hüten. Dein Vater brachte uns damals ein Festgedicht mit, das er am Tage niedergeschrieben und zu dem er auch eine einfache Melodie gefunden hatte. Er trug, als der Lichterbaum brannte, das Lied vor. Es machte auf alle einen tiefen Eindruck, und ich hat, mir zur dauernden Erinnerung eine Kopie zu geben. Dein Vater reichte mir das Original. „Es ist aus der Stimmung des Augenblicks erwachsen und hat weiter keinen Wert“, sagte er in seiner bescheidenen Weise. Ich habe das Blatt aufgehoben. Vor Wochen fiel es meiner Ann-Den in die Hand, und sie jubelte über ihren Fund. Ich las die Strophen durch und fühlte mich ergriffen. Wenn das nicht ein Stück Poesie ist, verstehe ich nichts davon, was ja sein kann. Aber mir wurde weich um's Herz. Mein Kind —.“

Ann-Den überreichte der Freundin eine Sammetmappe und schlug die Deckel auf. Ein vergilbtes Blatt trug verblaßte Schriftzüge und auf der Rückseite flüchtig hingekritzelt wenige Notenzeilen.

Blank fuhr fort:

„Wir legen den Schatz in deine Hand Anna. Wirst du begleiten, Ann-Den? Meine Tochter hat für einige Abschriften gesorgt. Wie damals unterm brennenden Christbaum wollen wir das Lied singen . . .“

Ann-Den teilte die Copien aus und setzte sich ans Klavier.

„Ich spiele die Melodie vor,“ rief sie in freudigem Eifer.

„Wie einst — noch immer!“ lautete die Ueberschrift des Liedes.

„Jetzt!“ mahnte Ann-Den, und die Stimmen setzten ein:

Die Freude kehrt in jedes Haus  
Einmal in jedem Jahr,  
Ein Engel trägt sie nächtlich aus  
— Wie einst — noch immerdar.

Bei Kerzenlicht und Sternenschein  
Ein Grühen um uns her,  
So herzenstraut und weich und rein  
Wie eine Wundermär.

Und eine Mär ist's goldner Zeit,  
Die aus dem Herzen bringt:  
Die goldne Mär der Kinderzeit,  
Die zu dem Herzen klingt;

Die es umspinnet mit Glanz und Duft  
Und dem befangenen Sinn  
Wie traumhaft in Erinnerung ruft,  
Was längst, ach! schwand dahin.

Die Mär vom heiligen Wundermann  
Der kommt und steht und lauscht,  
Ob alle alles wohlgethan —  
Sie ist verstummt, verrauscht —

In Zukunftsfernen schweift der Blick:  
Was birgt der Zeiten Schoß?  
Schrieb in die Sterne das Geschick  
Ein heitres — düstres Los?

Soll Leben werden, was da weht  
Tief innen still und hehr?  
Was traumentschwebt zum Lichte strebt:  
Ist's neue Wundermär?

Derfroher Hoffnung Flügelschlag  
Umrauscht den grünen Baum —  
Es komme, was da kommen mag:  
Geh du der Hoffnung Raum!

Und was das Herz schloß wünschend ein,  
Und was so fern oft schien:  
Es spricht aus Stern und Kerzenschein  
Und Lannendust und -Grün!

Die Freude kehrt in jedes Haus  
Einmal in jedem Jahr!  
Ein Engel trägt sie nächtlich aus  
— Wie einst noch immerdar!

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.



Neuer Motor

„Benz“  
für Gas, Lignoïn,  
Benzin, Naphtha und  
Generatorgas,

von 1/2—100 u. mehr Pferdekräften  
mit magnetelektrischer u. Glührohrzündung.  
Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte  
kommen zu lassen.

Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.

Generalvertretung Stuttgart, Rothebühlstrasse 11.

Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung,  
sowie Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).



rein, mild, neutral Preis 25 Pf.  
wird garantiert durch  
die Marke „Pfeilring“  
Lanolin-Fabrik Martinikensfelde  
Auch bei Lanolin-Fabrik  
Crem Lanolin  
aus demselben Werk  
„Pfeilring“



Es kann ja nicht immer so bleiben  
Hier unter dem wechselnden Mond,  
Das Beste wird's Alte vertreiben,  
Der Fortschritt nicht ruht und nicht schont!  
So auch bei der Wäsche geht es,  
Auch da spricht der Fortschritt hinein:  
Wer Wäsche hat und richtig versteht es,  
Nimmt Gentner's Schneekönig allein.  
In gelben Packeten à 15 Pf. zu haben in Alt-  
beugstett bei Chr. Stralle, in Gchingen bei B.  
Kaltenmark, in Hirsau bei Otto Jüdler, in Schaf-  
hausen G. Schmauderer.  
Fabrikant:  
**Carl Gentner, Göppingen.**

Für die Küche!

Dr. Detfers Backpulver,  
Dr. Detfers Vanille-Zucker,  
Dr. Detfers Pudding-Pulver  
à 10 Pf.  
Millionenfach bewährte Recepte gratis von  
J. E. Mayer's Nachf.



Aerztlich empfohlen.  
1/2 Fl. 2.- 2 1/2 - 3.- x.  
Zu haben bei  
C. Costenbader,  
Konditorei in Calw.  
Li, la, Bachs,  
Mit Lachsweichs wäscht man stracks,  
Raum setzt man recht die Bürste an  
It schon nichts mehr zu wischen dran!  
Li, la, Bachs,  
Mit Lachsweichs wäscht man stracks.  
Lachsweichs ist überall erhältlich.  
Großvertrieb: H. Schaal, Stuttgart.

Stettenmacher-  
Lehrjungen und  
Lehrmädchen  
werden sofort oder später angenommen.  
Liebenzell. **Fr. Leohler,**  
gegenüber dem Hirsch.

Kluge,  
sparsame Hausfrauen

verwerten alte Wollfäden am vorzüg-  
lichsten bei Albert Böckh, Kalen,  
durch Lieferung aller Art in nur guten  
Qualitäten Kleider- und Bodentstoffe,  
Cheviots, Buckskin, Dedden und Strick-  
garne bei mäßiger Vergütung. Muster-  
ansicht und Anmachestelle bei Hrn. Joh.  
Schneider, Schneider in Calw.

Erprobt seit vielen Jahren  
als ein vorzügliches Mittel zum Con-  
servieren von Schuhzeug, Pferde-  
geschirr, Wagenverdecken etc., ist das  
seit 1883 von Hunderttausenden an-  
gewendete  
Schuhfett Marke Büffelhaut.  
Beim Einkauf lasse man sich nicht  
durch auf Täuschung berechnete Namen  
und Marken irreführen, sondern achte  
darauf, daß jeder Büchse die bekannte  
Schuhmarke „Büffelhaut“ aufgedruckt  
sein muß.  
Büchsen à 20 u. 40 Pf. sind zu  
haben:  
Calw: Eugen Dreiss.  
R. Hauber.  
C. Sakmann Wwe.  
G. Pfeiffer.  
L. Schlotterbeck.  
Otto Stikel.  
Althengstett: Chr. Straile.  
Gehingen: J. Krauss  
Hirsau: Ferd. Thumm.  
Otto Jüdler.  
Liebenzell: Fr. Schoenlen.  
Stammheim: L. Weiss.

Ein  
Stettenmacher-  
Lehrling  
wird angenommen bei  
A. Döttling, Calw.  
Einen kräftigen, ordentlichen  
Zungen  
nimmt in die Lehre  
Kober, Wagner,  
Stammheim.

Leinach.  
Einen wohlherzogenen kräftigen  
Zungen  
nimmt in die Lehre  
H. Schwaderer, Meßger.

Emberg.  
Unterzeichneter sucht eine  
Schaffkuh  
mit dem darunter stehenden  
dritten Kalb dem Verkauf  
aus.  
Johann Georg Schroth.

Erstmühl.  
Am Freitag abend hat sich ein großer,  
schwarzer  
Rattensänger  
mit weißer Brust und weißen Pfoten  
eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer  
kann ihn gegen Ersatz der Kosten inner-  
halb 8 Tagen bei mir abholen.  
Karl Weber z. Bären.

Oberkollwangen D.A. Calw.  
Unterzeichnetem ist  
am 10. d. Mts. ein  
Rattensänger,  
schwarz, mit gelben Ab-  
zeichen, ledernem Halsband mit Messing-  
knöpfen, zugekauft. Derselbe kann  
gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr  
abgeholt werden.  
Polizeidiener Dörcher.

Gegründet: 1846.

# Underberg - Boonekamp

Devise:  
**Semper idem,**  
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**

Prämiert: Düsseldorf 1852, München 1854,  
Paris 1855, London 1862,  
Cöln 1865, Dublin, Oporto 1865,  
Paris 1867, Wittenberg 1869,  
Altona 1869, Bremen 1874, Cöln 1875.

Prämiert: Sydney 1879, Melbourne 1880,  
Cleve, Porto Alegre 1881,  
Bordeaux 1882, Amsterdam 1883,  
Calcutta 1883/84, Antwerpen, Cöln 1895,  
Adelaide 1887, Brüssel 1888, Chicago 1893.

Wenn vorlange in Delicatess-Geschäften,  
Restaurants, Cafés etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

